

Protokoll:

Herr Prof. Krappmann von der Hochschule Koblenz stellt mit einer PowerPoint Präsentation die beiden dualen Studiengänge Bildung und Erziehung, sowie Kinder- und Jugendhilfe vor.

Aus dem Jugendhilfeausschuss wird sich nach den Kosten sowohl für die Träger als auch für die Studierenden der beiden Studiengänge erkundigt.

Herr Prof. Krappmann erläutert, dass den Trägern eine Honorarvergütung für die Studierenden in Höhe von 1.000 € pro Monat empfohlen wird. Die Studierenden zahlen die reguläre Studiengebühr von rund 200 €. Die Frage der Finanzierbarkeit der Vergütung für kleinere Träger wird intensiv diskutiert. Im Kita-Bereich ist die Höhe der Vergütung auch von der Vorbildung abhängig.

Seitens des Jugendhilfeausschusses wird sich nach den Beweggründen erkundigt, weshalb die beiden Studiengänge zur Stärkung des Standortes Koblenz nicht als Präsenzstudium angeboten werden.

Herr Prof. Krappmann erklärt, dass nicht alle Studierenden nach Koblenz ziehen wollen und diese auch wohnortnah Träger für ihre Praxisphasen finden. Auf Nachfrage erläutert er, dass die meisten Studierenden aus Rheinland-Pfalz, gefolgt vom südlichen Nordrhein-Westfalen kämen.

Der Jugendhilfeausschuss erkundigt sich nach der Häufigkeit des Präsenzunterrichtes pro Semester.

Herr Prof. Krappmann führt aus, dass die Studierenden pro Semester insgesamt drei Wochen vor Ort in Koblenz sind. Im Wintersemester je eine Woche in den Monaten September, November und Januar, ergänzt durch dazwischenliegende Onlineveranstaltungen.

Aus der Mitte des Jugendhilfeausschusses wird angefragt, ob langfristig die Gefahr des Wegfalls der Erzieherausbildung besteht.

Herr Prof. Krappmann verneint diese Frage, da bereits die Zahl der Studienplätze viel zu gering sei, um hier eine wirkliche Alternative zu sein. Zudem bestehe auch bei abgeschlossener Erzieherausbildung die Möglichkeit ein Masterstudium anzuschließen.